

**Georg Wacker MdL**  
**Staatssekretär**  
**im Ministerium für Kultur, Jugend und Sport**  
**des Landes Baden-Württemberg**

30jähriges Jubiläum des Verbandes LERNEN FÖRDERN  
Landesverband Baden-Württemberg  
Crailsheim, 10. November 2007, 10:00 Uhr

Sehr geehrte Herren Landtagsabgeordnete,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Frau Ziegler,  
lieber Herr Ludwig als Hausherr,  
liebe Eltern und Schüler,  
sehr verehrte Festgäste,

es ist mir eine besondere Freude, dem Verband LERNEN FÖRDERN -Landesverband Baden-Württemberg- zum 30jährigen Jubiläum als Staatssekretär im Kultusministerium und Ehrenamtsbeauftragter des Landes Baden-Württemberg - aber auch ganz persönlich - gratulieren zu können.

30 Jahre LERNEN FÖRDERN, das heißt 30 Jahre ehrenamtliches Engagement für Kinder und Jugendliche, die ohne besondere Unterstützung unter ihren Möglichkeiten bleiben würden.

Gegründet (7. Juni 1977: Eintrag ins Vereinsregister beim Amtsgericht Pforzheim) - mit dem Ziel, die Interessen junger Menschen mit Lernbehinderung zu vertreten und die Anliegen Betroffener und ihrer Familien in der Öffentlichkeit bewusst zu machen, - hat sich der Verband mittlerweile zu einem Netzwerk mit vielen Fördervereinen an Förderschulen und über 5000 Mitgliedern aus unterschiedlichen Berufsgruppen und allen gesellschaftlichen Schichten entwickelt. Damit zählt der Landesverband Baden-Württemberg zum zweitgrößten Verband auf Bundesebene.

Herzlichen Glückwunsch!

In den letzten Jahren habe ich die Arbeit des Verbandes durch persönliche Gespräche mit Ihnen Frau Ziegler - als Vorsitzende des Bundes- und des Landesverbands- und weiteren Verbandsvertreterinnen und Vertretern kennen gelernt. Mit hohem Engagement und sehr sach- und fachbezogen vertreten Sie die Verbandsinteressen:  
Hartnäckig in der Sache - aber immer konstruktiv und kreativ wenn es darum geht Lösungen zu finden.

Durch diese Haltung hat sich der Verband in der Elternschaft, aber auch in Fachkreisen hohe Anerkennung auf Bundes- und auf Landesebene erworben und für die Arbeit an Förderschulen wichtige Themen eingebracht oder gemeinsam mit der Verwaltung bearbeitet.

Stellvertretend hierfür nenne ich das Thema Entwicklungsspiegel, das Thema Weiterentwicklung der Oberstufenkonzeption oder verschiedene Fragen zum Thema Berufliche Eingliederung.

Ganz aktuell hat LERNEN FÖRDERN gemeinsam mit dem Verband Sonderpädagogik und dem Fachreferat unseres Hauses das Thema "Außerschulische Jugendbildung" aufgegriffen.

Es freut mich, dass der Verband LERNEN FÖRDERN und der Verband Sonderpädagogik sich dieser Thematik annehmen. Nicht nur deshalb, weil die Verzahnung von schulischer Bildung mit außerunterrichtlicher Jugendbildung aktuell einen Schwerpunkt der Bildungspolitik des Landes Baden-Württemberg darstellt, sondern vielmehr auch vor dem Hintergrund, dass außerschulische Erfahrungsräume eine Vielzahl von Orientierungsmöglichkeiten und Modellen für ein gelingendes Lernen bereithalten. Deshalb ist es besonders wichtig, dass alle daran mitwirken, damit ein Umfeld entstehen kann, das auch die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler der Förderschule berücksichtigt.

Dieses Thema wird ja auch Bestandteil der nächsten Landesverbandstagung LERNEN FÖRDERN am 24.11.2007 in Stuttgart sein.

Das fachliche Engagement des Verbandes zeigt sich auch an der Vielzahl themenbezogener Fachtagungen und Informationsveranstaltungen, für Eltern und Lehrkräfte sowie für weitere interessierte Personen.

Durchgängig wird deutlich, dass der Verband eine Interessenvertretung ist und Lobbyarbeit betreibt – gleichzeitig sich aber auch als geschätzter Partner in Fragen der fachlichen Ausgestaltung der Arbeit an Förderschulen sowie in Fragen der Frühförderung und der beruflichen Eingliederung einbringt.

Eltern, Schüler und Schulen haben in diesem Verband einen verlässlichen Partner. Einen Partner, der für den Zusammenhalt in der Gesellschaft Beispiele vorgibt.

Eine Gesellschaft, die faire Chancen für alle bieten möchte, benötigt aktive und engagierte Bürgerinnen und Bürger, die Initiative ergreifen, Mitgestalten und Verantwortung übernehmen. So, wie es der Verband LERNEN FÖRDERN in den letzten 30 Jahren mit großem Erfolg getan hat.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Förderschulen haben die Verantwortung für Schülerinnen und Schüler mit einem sehr umfassenden und weit reichendem Förderbedarf. Diese Schüler benötigen ein schulisches Umfeld, das sie annimmt und ernst nimmt, ihnen die Chance gibt, ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten zu entwickeln.

Ein Umfeld also, in dem die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen erwerben, mit denen sie ihr berufliches und privates Leben selbstständig gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Um diesen Ansprüchen gerecht werden zu können, gibt es nur einen Weg: Es gilt Bildungskonzepte zu entwickeln, die sich konsequent am Einzelnen orientieren.

Von Besuchen in verschiedenen Förderschulen des Landes weiß ich, dass die Förderschulen Baden-Württembergs sich diesem Anspruch verpflichtet fühlen. Individualisierung ist geradezu ein Markenzeichen ihrer Arbeit:

Die Schulen stellen die Kompetenzen, Interessen und Lebenswelten ihrer Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt ihres didaktischen Handelns und sichern eine individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung.

Als weitere Markenzeichen sind zu nennen:

**Die Beziehungsgestaltung:**

Beziehung gestalten, ein Klima schaffen, das durch Wertschätzung und Akzeptanz geprägt ist, ist Voraussetzung dafür, dass Kinder in Förderschulen zeigen, was in ihnen steckt, ist Voraussetzung dafür, dass Erziehungspartnerschaften entstehen und eine gemeinsame Verantwortung für positiv verlaufende Lernprozesse gefördert wird.

**Lebensweltorientierung:**

Unter Beteiligung von Eltern und Personen aus dem Umfeld der Schüler und der Schule werden für Kinder bedeutsame Lernanlässe mit Ernstcharakter geschaffen. Dies erhöht die Aktivitätsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler, schafft Identifikation, erhöht die Lernbereitschaft und unterstützt eine erfolgreiche soziale und gesellschaftliche Teilhabe.

**Öffnung in das und für das Gemeinwesen:**

Förderschulen öffnen sich in das Gemeinwesen, sprechen dort gezielt bürgerschaftliches Engagement an und setzen auf Personen und Institutionen, die bereit sind verlässliche Partnerschaft mit den Schulen einzugehen.

Förderschulen öffnen sich aber auch für das Gemeinwesen. Sie werden Treffpunkt und Veranstaltungsort - oft sogar soziale Mitte.

**Berufliche Eingliederung:**

Die Schulen leisten eine individuelle Vorbereitung auf Beruf und Leben. Sie entwickeln passgenaue Lösungen im Rahmen von individuell gestalteten Praktika, Auftragsdiensten, Einrichtung von Schülerfirmen u.ä..

Sie beteiligen sich am Aufbau neuer Förder- und Organisationsformen (z.B. Kooperatives BVJ) und bringen sich ein bei der Zusammenführung verschiedener Unterstützungs- und Helfersysteme.

**Kooperation / Prävention:**

Förderschulen sind aber auch Kooperationsstützpunkte für die allgemeinen Schulen in der Region. Sie leisten einen bedeutsamen Beitrag zur Stärkung der Integrationskraft der allgemeinen Schule und damit zu einer erfolgreichen schulischen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen in Grund- und Hauptschulen. So erhielten im Schuljahr 2006/2007 rund 12 000 Schülerinnen und Schüler im Rahmen des sonderpädagogischen Dienstes Unterstützung an Grund- und Hauptschulen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Förderschulen sind Motoren vor Ort, wenn es darum geht für Kinder und Jugendliche mit Benachteiligungen Bildungs- und Unterstützungsangebote aufzubauen. Sie stehen für das, was den Kern unserer bildungspolitischen Bemühungen insgesamt umschreibt:

Jedes Kind ist in seiner Individualität zu achten und kein Kind darf verloren gehen.

Förderschulen können das aber nicht allein leisten. Sie benötigen hierfür Partner.

Dass Förderschulen diese Partner haben zeigt allein der Blick auf die Liste der Ehrengäste der heutigen Veranstaltung. Viele von diesen wurden von Ihnen, Frau Ziegler bei der Begrüßung genannt.

Durch ihre Anwesenheit zeigen sie ihre Verbundenheit mit dem Landesverband LERNEN FÖRDERN und dokumentieren, dass Sie sich als Institution, aber auch persönlich als Teil der Arbeit an den Förderschulen verstehen.

Hierfür möchte Ihnen allen meinen Dank und meine Anerkennung für ihr Engagement im Interesse der Schülerinnen und Schüler der Förderschulen aussprechen.

Liebe Gäste,

die Käthe-Kollwitz-Schule - in deren Räumen wir uns heute befinden- ist ein gutes Beispiel für die Verwirklichung der Markenzeichen der Arbeit an Förderschulen.

Sie bietet ein am Betreuungsbedarf des einzelnen Schülers ausgerichtetes Förderkonzept. Sie beeindruckt durch die Vielfalt der „Ergänzenden Angebote“, über die sie sich öffnet und außerschulische Experten mit ins Boot holt. Über Aktivitäten wie Musicalaufführung, Theateraufführungen, verschiedene Festveranstaltungen wird die Schule im wahrsten Sinne des Wortes Treffpunkt und Veranstaltungsort.

Darüber hinaus ist die Schule Stützpunkt des Internationalen Jugendprogramms.

Das Land hat als Vorreiter dieses Programm erstmals in die Fläche getragen. Unter dem Motto "Du kannst mehr als Du glaubst!" fordert und fördert das Programm die Jugendlichen unmittelbar und unterstützt in hohem Maße die Persönlichkeitsentwicklung und den Kompetenzerwerb von jungen Menschen. Es bietet Möglichkeiten für Selbstverwirklichung, Abenteuer, sozialen Einsatz und die Entwicklung von persönlichen Interessen. Ich kann gerade den Jugendlichen hier im Saal empfehlen, sich daran zu beteiligen. Wer erfolgreich die gesetzten Ziele erreicht, erhält das Jugendabzeichen Baden-Württemberg.

Liebe Frau Ziegler,

sie haben sich für diese Jubiläumsveranstaltung also den richtigen Ort ausgesucht.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich danke dem Landesverband Baden-Württemberg - seiner Vorsitzenden und ihrem Führungsteam - für den besonderen gesamtgesellschaftlichen Einsatz für junge Menschen mit Lernbehinderung. Miteinander werden wir auch in Zukunft für die Stärkung dieser Kinder und Jugendlichen eintreten.

Mein Dank geht aber auch an die Lehrkräfte und Eltern der Käthe-Kollwitz-Schule sowie an Sie Herr Ludwig als Leiter der Schule. Sie haben durch ihre Arbeit einen würdigen Rahmen für diese Festveranstaltung geschaffen.

Mein besonderer Dank gilt den Schülerinnen und Schülern, die durch ihre Beiträge die Festveranstaltung maßgeblich mitgestalten. Das was ich von Euch bisher schon gesehen habe macht Lust auf mehr - macht weiter so.

Herzlichen Dank